

Die Freude ist die halbe Miete

Manfred Baumgartner bezeichnet seine Familie und Freunde als das Wertvollste in seinem Leben. Im Unterricht möchte der Klavierlehrer die Spielfreude seiner Schüler wecken.

«Alle meine Schüler sind mir wichtig, jeder in seiner Art», meint Manfred Baumgartner auf die Frage nach seiner Tätigkeit als Musikpädagoge. «Dabei interessieren mich nicht nur ihre Fortschritte im Unterricht, sondern auch der Mensch als solches.» Neben dem Talent und der Disziplin erachtet er die Freude an der Musik und am Instrument als etwas enorm Wichtiges. Den Satz «Ich muss üben.» hört er deshalb nicht so gerne und freut sich, wenn seine Schützlinge in erster Linie aus Freude am Musizieren das Klavierspiel erlernen wollen.

Seine eigene Spielfreude wusste einer seiner Professoren am Konservatorium, Prof. Jacek Lukaszczyk, ganz besonders zu fördern. «Er war selbst ein leidenschaftlicher Musiker und hat mir die wahre Freude am Musizieren und die musikalische Ausdrucksweise nähergebracht», erzählt der Vorarlberger. Als Sohn eines Berufspianisten hat Manfred Baumgartner mit sechs Jahren begonnen, das Klavierspiel zu erlernen. Was als Hobby anfing, entwickelte sich während seiner Jugendjahre am Musikgymnasium zur grossen Leidenschaft und auch zu seinem Berufswunsch.

Ob es ein Musikstück gibt, das ihm Gänsehaut verschafft, wollen wir von unserem Gesprächspartner wissen. «Das Klavierkonzert in C-Moll von Sergei Rachmaninoff», antwortet er postwendend. «Rachmaninoff war ein toller Musiker, der im 20. Jahrhundert die Romantik nochmals aufleben liess. Ich fand das Klavierkonzert schon immer irrsinnig schön. Es hat eine ganz besondere Bedeutung für mich bekommen, als ich es zu meinem Studienabschluss mit Orchesterbegleitung aufführen durfte.»

Neben Klassik auch Rock und Jazz

Die Zeit, die Manfred Baumgartner als junger Pianist in einer Rockband verbracht



Seine Spielfreude teilt Manfred Baumgartner gerne mit seinen Schülern und dem Publikum.

hat, bezeichnet er als gute und wichtige Entscheidung für seine eigene Entwicklung: «So lernte ich neben der Klassik auch den Groove der Rockmusik kennen.» Nach zehn Jahren in diesem Genre hat er dann den Jazz für sich entdeckt. Mit der vierköpfigen Band «Round About Jazz» tritt er seither regelmässig bei verschiedensten Anlässen auf. «Diese Erfahrungen ermöglichen es mir, meinen Schülern neben der Klassik ein weiteres Spektrum an Musikstilen anzubieten und ihnen die entsprechenden Techniken und das Gefühl für die jeweilige Musik zu vermitteln», meint der Musiklehrer, der an der Musikschule auch häufig als Korrepetitor im Einsatz ist. Ausserdem gehört er der Vorarlberger Kabarettgruppe «Die Spechte» an, die regelmässig politisches Kabarett auf die Bühnen im Nachbarlande bringen.

In seiner Freizeit hält sich unser Gesprächspartner seit Kindertagen mit Tischtennis fit. Daneben bewegt er sich gerne in der Natur. «Diese Auszeiten helfen mir, herun-

terzufahren und Energie zu tanken.» Mit seiner Frau unternimmt der Musiker auch sehr gerne Reisen und Städtetrips. Vor zwei Jahren stand eine grossartige Familientour mit den drei Söhnen (16, 18 und 24 Jahre) durch Teile der USA auf dem Programm. Auch in Wien sind die Baumgartners regelmässig anzutreffen – erst recht, seit der älteste Sohn dort studiert. Welche Reiseziele stehen noch auf der Wunschliste? Manfred Baumgartner: «Eine Safari durch Namibia oder Südafrika würde uns sehr reizen und Australien auch.» Und weitere Wünsche? Vielleicht ein neuer Flügel? «Natürlich ist es mein Traum, einmal einen Flügel von Steinway oder Bösendorfer zu besitzen», meint er lachend zum Schluss.

Herzlichen Dank, Manfred Baumgartner, für die Einblicke in Ihr Leben!

In der nächsten Ausgabe:
Klaus Pfefferkorn, Violine